

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 86 (2011)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: SVW

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

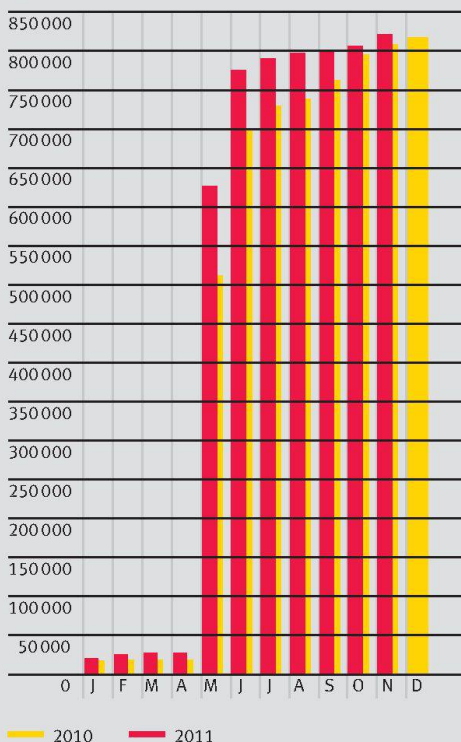
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spendenbarometer (in CHF)



In kleinen Schritten zum Ziel

1994 gründeten verschiedene Personen aus dem Umfeld des Landesrings der Unabhängigen in St. Gallen die Wohnbaugenossenschaft Bavariabach. In der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus sahen die Gründungsmitglieder eine attraktive Möglichkeit, ihr soziales Engagement für die Stadt und ihre Einwohner auch nach der Auflösung ihrer Partei fortzusetzen.

Drei Jahre nach ihrer Gründung konnte die Genossenschaft eine 1900 erstellte Liegenschaft mit sechs Wohnungen in unmittelbarer Nähe zur St. Galler Altstadt im Bau-recht übernehmen. In der Folge führte sie verschiedenste Sanierungs- und Unter-haltsarbeiten aus. Aus Rücksicht auf die je-weilige Mieterschaft erneuerte die Genossenschaft allerdings die Wohnungen immer erst bei einem Mieterwechsel. Zwei der Wohnungen befinden sich deshalb noch in ihrem ursprünglichen Zustand. Als nächstes wird die Genossenschaft Bavariabach nun die Treppenanlage ersetzen und einen Lift einbauen. Um die Finanzierung dieser Investition zu ermöglichen, bewilligte die Stiftung Solidaritätsfonds ein Darlehen von 180 000 Franken. Dank des neuen Lifts werden langjährige Mieter auch dann im Haus bleiben können, wenn das Treppensteigen einmal nicht mehr so leicht fallen sollte.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 55, www.svw.ch/solidaritaetsfonds

SVW Schweiz

Delegiertenversammlung in Bern

An der diesjährigen Herbstversammlung am 29. November in Bern hatten sich die Delegierten vor allem zum neuen Verbandsnamen und zum neuen Logo zu äussern. «Wohnbaugenossenschaften Schweiz» mit dem Untertitel «Regionalverband» plus entsprechender Name stand dabei zur Debatte. Zudem präsentierte der Vorstand ein von der Winterthurer Kommunikationsagentur Partner + Partner AG entwickeltes Logo.

Vertreter des Westschweizer Regionalverbandes beanstandeten die vorliegenden Übersetzungen ins Französische und Italienische und wiesen nochmals darauf hin, dass sie gerne mit dem bisherigen Logo weitergearbeitet hätten. Es folgte eine Diskussion, in der Vizedirektor Urs Hauser auf das durchgeführte Vernehmlassungsverfahren unter den Regionalverbänden hinwies, das deutlich gemacht habe, welches Logo weiterentwickelt werden solle. Der neue gesamtschweizerische Verbandsname wurde schliesslich in allen drei Landessprachen bewilligt. Auch dem neuen Logo stimmte die Mehrheit zu.

Zwei Lager in der Frage des Verbandsnamens

In der anschliessenden Diskussion um den Namen auf regionaler Ebene zeigte sich, dass die Meinungen gespalten sind. Die Regionalverbände Zürich und Nordwestschweiz plädierten dafür, dass die Regionalverbände im offiziellen Auftritt zuerst genannt werden. Schliesslich seien sie als Regionalkräfte bei ihren Partnern seit langem als solche bekannt. Es sei unverständlich und kompliziert, wenn nun plötzlich der nationale Name zuerst erscheine. Die Präsidenten der anderen Regionalverbände legten dar, warum sie die vom Vorstand vorgeschlagene Lösung bevorzugen. Als Argument führten sie insbesondere an, dass in geografisch grossen Regionalverbänden mehrere Kantone und unterschiedliche Regionen zusammengeschlossen sind und es darum Sinn mache, zuerst den nationa-

len Namen zu nennen. Die Abstimmung zugunsten des Vorstandsvorschlages fiel knapp mit 18:14 Stimmen bei vier Enthaltungen aus.

Ernst Hauri, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, sprach in einem kurzen Referat über die Definition der Gemeinnützigkeit und Neuerungen bei den Kriterien des Fonds de Roulements (vgl. Seite 42). Das Budget 2012, das einen Kostenüberschuss von 21 000 Franken prognostiziert, präsentierte Vorstandsmitglied Bruno Koch. Im Vergleich zur Rechnung 2010 rechnet man im nächsten Jahr mit einer Gesamtverbesserung von 72 000 Franken. Mit der ehemaligen Leiterin des Rechtsdienstes des SVW Schweiz, Salome Zimmermann, wählten die Delegierten weiter ein neues Mitglied in den Stiftungsrat der Stiftung Solinvest. Einstimmig wiedergewählt wurden Präsident Peter Schmid und die Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte, die sich für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren zur Verfügung stellten.

Uno-Jahr der Genossenschaften nutzen

Das nächste Jahr hat die Uno zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt. Der SVW will dies nutzen, um die Idee des genossenschaftlichen Bauens und Wohnens mit einer Kampagne zu unterstützen (vgl. Seite 45). Peter Schmid ist Leiter einer Projektgruppe und informierte die Delegierten über den aktuellen Stand. Bisher sind freiwillige Beiträge der Mitglieder von 330 000 Franken zugesagt. Einen ähnlich hohen Betrag will man über Sponsoren akquirieren. An die Regionalverbände fliesst ein Drittel des Geldes für eigene Aktionen zurück. Für eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit hat die Projektgruppe das Kampagnenforum engagiert. Erste Anlässe sind für das 1. Quartal 2012 geplant. (dk)

Die Namens- und Logofrage konnte an der Delegiertenversammlung definitiv geklärt werden.





SVW Schweiz

Jubiläumskonferenz der Geschäftsführenden in Zürich

Vor zehn Jahren organisierte der SVW zum ersten Mal eine Tagung für die hauptamtlichen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer. Mittlerweile hat die Geschäftsführerkonferenz einen festen Platz in der SVW-Agenda. An der diesjährigen Jubiläumskonferenz am 25. Oktober standen deshalb für einmal das Unterhaltende und das Genüßliche im Zentrum. Direktor Stephan Schwitter begrüßte die Anwesenden und umriss in seiner Begrüßungsrede vier Handlungsfelder, in denen der SVW künftig verstärkt tätig sein will:

- Die Partnerschaft mit den Gemeinden vertiefen, um mehr Genossenschaftsbauten zu ermöglichen.
- Die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens und Bauens mit verstärkter PR- und Lobbyarbeit bekanntmachen.
- Das Bewusstsein für das Wachstumspotenzial des gemeinnützigen Wohnungsbaus bei den Mitgliedern und Regionalverbänden stärken.
- Die Zusammenarbeit zwischen den SVW-Mitgliedern aktiv unterstützen.



Die drei Redner an der Jubiläumskonferenz: SVW-Direktor Stephan Schwitter, der Journalist Kay Schubert und der Satiriker Heinz Däpp (v.l.).

Stephan Schwitter betonte, dass die Wohnbaugenossenschaften für Gemeinden ein unverzichtbarer Partner auf dem Wohnungsmarkt seien und forderte, dass die politische Bremse zu Gunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus gelöst werde. Für das nächste Jahr sieht der SVW im Uno-Jahr der Genossenschaften eine wichtige Plattform, um auf seine Werte und Arbeit aufmerksam zu machen.

Als Experte für genossenschaftliches Wohnen war Kay Schubert, Korrespondent des Schweizer Fernsehens für die Kantone

Zürich und Schaffhausen, eingeladen. Der Journalist wohnt selber mit seiner Familie in einer Genossenschaftsiedlung. Er beleuchtete das Zusammenleben in einer Genossenschaft aus seiner Sicht und formulierte Fragen, die sich Genossenschaften heute und in Zukunft stellen müssen. Zum Abschluss des Nachmittags trat der Berner Satiriker Heinz Däpp auf, der über das «schöner Wohnen» nachgedacht hatte und seine Schlüsse daraus in rasantem Tempo vortrug. Die Konferenz endete dieses Mal mit einem gemütlichen Nachtessen. *(dk)*

Neue Kriterien in der Darlehensvergabe

Per 1.1.2012 passt das BWO die Anlagekostenlimiten für Darlehen an: Die Kostenstufen I und II werden um fünf Prozent, die Stufen III und IV um vier Prozent und die Stufen V und VI um drei Prozent angehoben. Gleichzeitig werden die Zuschläge für energetische und alters- und behindertengerechte bauliche Massnahmen von fünf auf zehn Prozent verdoppelt. Der minimale Zinssatz für Fonds-de-Roulement-Darlehen beträgt neu 1,5 Prozent. Für 2012 gilt denn auch der Zinssatz von 1,5 Prozent.

Bezüglich der baulichen Anforderungen hält das BWO für Neubauten am zertifizierten Minergiestandard fest. Bei Teilsanierungen der Gebäudehülle jedoch gelten neu die Anforderungen des nationalen Gebäudeprogramms. Der maximale Darlehensbetrag je Gesuch wird von 1,5 auf 2 Millionen angehoben; pro Wohnung bleibt er bei 30 000 Franken. Bauträger dürfen sich neu mit höchstens 10 Millionen am Fonds beteiligen.

Weitere Informationen (ab Mitte Dezember): www.bwo.admin.ch/dokumentation

Bitte beachten Sie ausserdem die Termine der Fondskommission des FdR im 2012:

- Donnerstag, 8. März 2012
- Mittwoch, 6. Juni 2012
- Mittwoch, 12. September 2012
- Donnerstag, 29. November 2012

Berlin: Zukunft denken, Neues wagen, Bewährtes sichern

Unter diesem Motto stand der GdW-Verbandstag vom 9. und 10. November 2011 in Berlin. Erstmals führte der letztes Jahr neu gewählte Präsident, Axel Gedaschko, durch die Veranstaltungen. Im Zentrum der Debatten standen der Erhalt der Städtebauförderung und die energetische Sanierung der Bestände. Dazu äusserten sich als Gastreferenten unter anderen Peter Ramsauer, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, sowie Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für Energie.

In seinem schonungslosen Statement wies zudem Norbert Walter, ehemaliger Chefvolkswirt der Deutsche-Bank-Gruppe, auf die Konsequenzen des demografischen Wandels hin: Deutschland drohe ein dramatischer Rückgang bei den Erwerbspersonen und deshalb auch des Produktionspotenzials. Um der sinkenden Konsumnachfrage und der dadurch schrumpfenden Wirtschaftsleistung entgegenzuwirken, sei eine weitere Erhöhung des Rentenalters und lebenslanges Lernen unerlässlich. *(stw)*

Weiterbildung

Kommen Sie an die Swissbau!

Bald steht sie wieder vor der Tür, die wichtigste und grösste Baumesse der Schweiz. Wegen ihrer Grösse verliert man aber gelegentlich die Übersicht. Wir empfehlen darum unsere geführten Rundgänge am 17. und 19. Januar 2012. Dabei besuchen Sie ausgewählte Stände, etwa zu den Themen Bäder, Küchen, Apparate für Küche und Waschraum, Fenster und Parkett. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Lunch im Messeturm, sodass Sie nachher gestärkt die übrigen Stände besuchen können, die Sie interessieren.

Der Vorteil des Messebesuchs zusammen mit Vertretern von anderen Wohnbaugenossenschaften: Es ist immer ein Fachpublikum anwesend, das seinen Erfahrungsschatz und kritische Fragen einbringt und die Teilnehmenden können sich untereinander austauschen.

Anmeldung:

www.svw.ch/dienstleistungen/weiterbildung/weiterbildungsagenda.html

SVW Zürich

Zürich sagt Ja zum gemeinnützigen Wohnungsbau

Die Zürcher Bevölkerung stimmte am 27. November mit einer Mehrheit von 76 Prozent der Initiative «Mehr bezahlbare Wohnungen für Zürich» zu, die bis 2050 einen Anteil von einem Drittel gemeinnütziger Wohnungen fordert. Das deutliche Ja sei ein klarer Auftrag für die Wohnpolitik der Stadt Zürich, erklärte das Initiativkomitee, in dem auch der SVW Zürich vertreten ist, in einer Medienmitteilung. Es gelte nun, die Anstrengungen zur Förderung des nicht-spekulativen Wohnungsbaus zu verstärken und das breit gefächerte Angebot der gemeinnützigen Wohnbauträger zu erweitern. Vier Massnahmen stünden dabei im Vordergrund: Kauf privater Liegenschaften durch die städtische Stiftung PWG, Beschaf-

fung von Bauland über planerische Massnahmen, offensive Baulandbeschaffung und sozialverträgliche Verdichtung.

Der SVW Zürich begrüsst in einer Stellungnahme, dass der Zürcher Stadtrat unmittelbar nach der Abstimmung reagiert und entsprechende Handlungsleitlinien vorgestellt hatte. Zu deren Umsetzung brauche es nun eine enge Kooperation zwischen der Stadt und den Genossenschaften, Instrumente zur Vergünstigung von Bauland sowie ein klares Engagement des Kantons.

Die Zürcher Baugenossenschaften, betonte Regionalverbandspräsident Peter Schmid, seien bereit, durch Verdichtung ihrer Siedlungen und durch Neubauten (sofern Land zu vernünftigen Preisen erwerbbar sei) zu diesem Ziel beizutragen. (pd)



Galadiner und Preisverleihung

Im Rahmen des Uno-Jahrs der Genossenschaften 2012 veranstaltet der SVW Zürich für die Vorstände und Geschäftsführenden seiner Mitglieder am 23. März ein grosses Galadiner mit Musik und Tanz. An diesem Anlass findet auch die Prämierung der innovativsten Zürcher Wohnbaugenossenschaften der letzten fünf Jahre statt. In den drei Kategorien «Zusammenleben in Genossenschaften», «Architektur» und «Ökologie/Energie» werden je drei Projekte mit einem Preis ausgezeichnet. (svw-zh)

Freitag, 23. März 2012,
Siemens Cube, Zürich Albisrieden
Weitere Informationen, Anmelde-möglichkeiten und Teilnahmeformulare:
www.svw-zh.ch

SVW Ostschweiz

Präsidententreffen

Traditionsgemäss treffen sich die Präsidentinnen und Präsidenten der Ostschweizer Baugenossenschaften im Herbst zum Austausch. Dieses Jahr konnte Regionalverbandspräsident Karl Litscher über 60 Vorstandsmitglieder in St.Gallen begrüssen. Er informierte zunächst über die Fachtagung zum Thema «Bezahlbarer, ökologischer Wohnraum in Bergregionen», die am 9. November in Chur stattgefunden hatte und an der er selbst sowie Stephan Schwitter und Franz Horvath vom SVW Schweiz Gelegenheit gehabt hatten, die Ziele und Dienstleistungen des Verbandes und die Funktionsweise einer Baugenossenschaft darzulegen (wohnen wird in der nächsten Ausgabe dar-

aufzurückkommen). Karl Litscher berichtete zudem über sieben aktuelle Projekte zur Erstellung von preisgünstigen Wohnungen für Einheimische in den Tourismusgebieten Graubündens.

SVW-Vizedirektor Urs Hauser orientierte anschliessend über die vorgesehenen Aktivitäten im Uno-Jahr der Genossenschaften 2012. Den Abschluss des offiziellen Teils bildeten Fachreferate zu den Themen Altlasten im Boden, Radon und Asbest. Beim Apéro schliesslich fand ein reger Gedankenaustausch statt und die Vertreter der ebenfalls eingeladenen Förderfirmen des Regionalverbands konnten viele Fragen beantworten. (li)

Datum	Zeit/Beginn	Ort	Anlass/Kurzbeschreibung	Kontakt
2012			Internationales Jahr der Genossenschaften Im Uno-Jahr der Genossenschaften finden zahlreiche nationale und lokale Anlässe statt.	www.internationalesjahrdergenossenschaften.ch
17.-21.1.2012		Basel, Messe Basel	Swissbau 2012	www.swissbau.ch
24. 1.2012	18.00 Uhr	Basel, L'Esprit, Laufenstrasse 44	Energetisch modernisieren für Wohnbaugenossenschaften Informationsanlass mit Fachausstellung und Apéro	www.ezs.ch
28.1.2012	9-17 Uhr	Bern, Campus Muristalden	Tagung: Eigentum und Freiheit Fünf Referenten stellen alternative Modelle zur heutigen Eigentumsordnung vor.	NWO-Stiftung Belcampo, info@nwo-belcampo.ch
23.3.2012	Abends	Zürich, Siemens-Cube	Festanlass mit Preisverleihung Galadiner für Vorstände und Geschäftsführende der Zürcher Baugenossenschaften (siehe oben)	www.svw-zh.ch
14.6.2012		Bern	SVW-Delegiertenversammlung	
21.9.2012		Luzern, KKL	4. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften Mit internationalem Genossenschaftskongress und öffentlicher Ausstellung. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der IG Genossenschaftsunternehmen und führenden genossenschaftlichen Firmen aus verschiedenen Branchen.	www.forum-wohnen.ch
20.11.2012		Fribourg	SVW-Delegiertenversammlung	